Themen sehen dich an

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 47

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

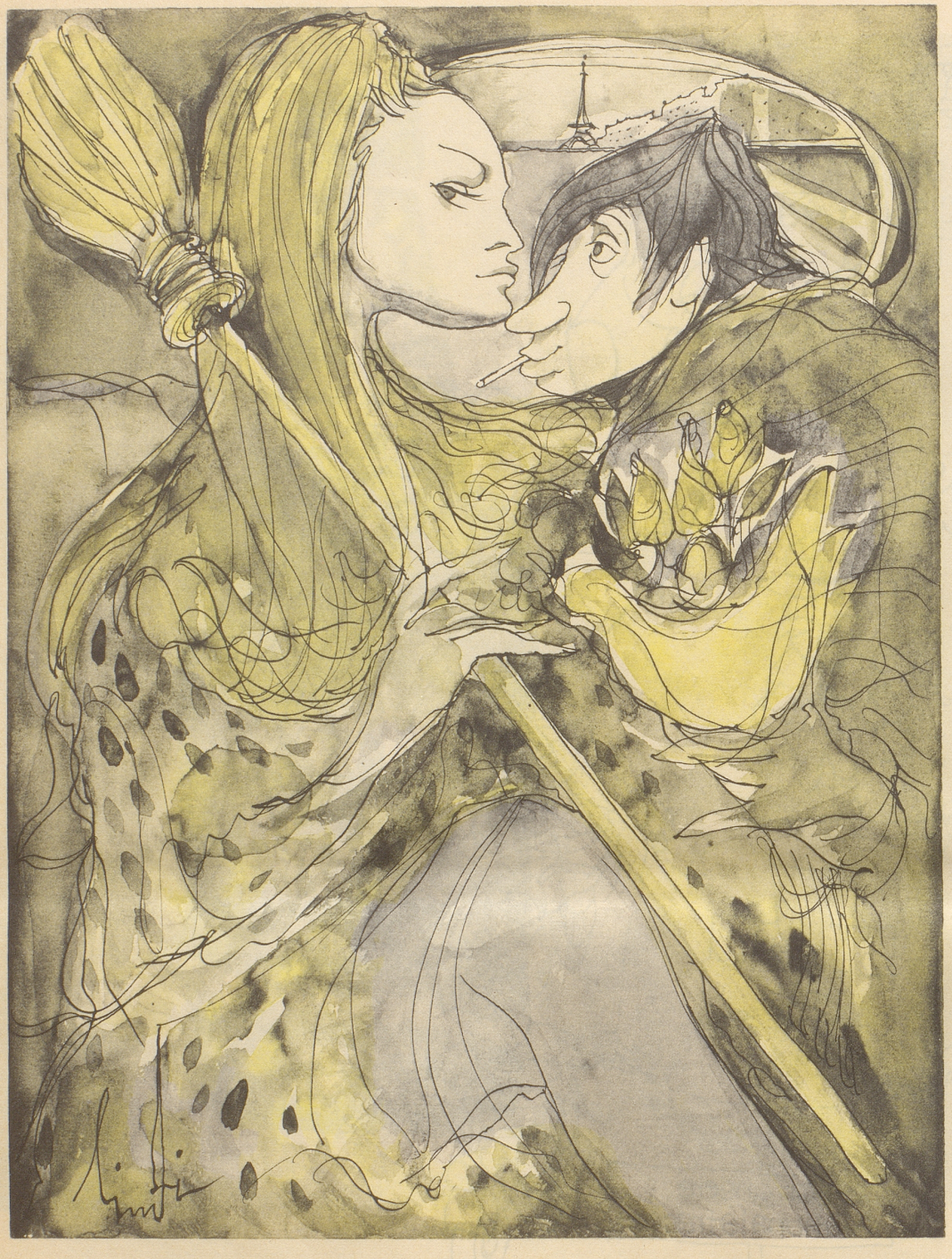
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

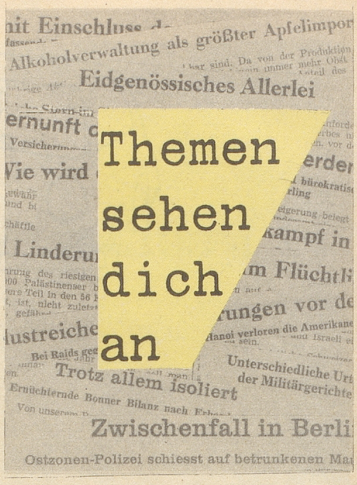
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Um unser geistiges Niveau
den Massenblättern anzugleichen
und dadurch eine ebenso
globale Wirkung zu erreichen,
erscheint im Nebi erstmals dies-
es Exklusivbild aus Paris,
worauf von links nach rechts zu schaun:
die blonde Hexe und ihr Faun.

(Ursula Andress und Jean Paul Belmondo)



Mao-Photos, die ihn beim Schwimmen zeigen, wurden als Montage entlarvt. – Es ist nichts so fein geschwommen – –

Mehrere Ostblockstaaten haben aufgehört, mit geschwollenen Produktionsziffern zu protzen und versuchen die kleinlaute Tour. – Irgendwelche ZK-Mitglieder müssen herausgefunden haben, daß Eigenlob stinkt.

Der rottschechische Filmregisseur Vojtech Jasny reitet in ‹Pfeifen, Betten, Turteltauben›, eine Attacke gegen die österreichisch-bajuwarische Heimatschnulze. – Brav, aber die Todesstrafe in der Tschechoslowakei wäre ein würdigeres Angriffsziel gewesen!

‹Sind Ihre Bremsen in Ordnung?› fragt ein Zeitungsinserat. – Man steht also vor neuen Einsichten in das innere Getriebe des Menschen. Anatomisches Neuland ist in Sicht, und ‹Blick› wird vielleicht dabei sein, wenn das Organ, durch das man sich gehandicapt fühlt, entdeckt wird.

«Nun frage ich mich» – schreibt ein Leser der NZZ –, «mit welcher Berechtigung die SBB wertvolle (Buffet-)Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, die heute nur noch nebensächlich etwas mit Reisen zu tun haben ...» – Mit dieser: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern auch vom Ankunftsfieber und von Abschiedstränen, für die das Bahnhofbuffet erster und zweiter Klasse nun einmal die passendste Umrahmung abgeben. GP